

Im Dienste des Nikolauses

Porträt Gerhard Abtmayr schlüpft seit 15 Jahren in den roten Mantel. Oft hat er das Gefühl, dass Eltern ihm Erziehungsaufgaben aufbürden wollen. Was er sich ausgedacht hat

VON RONALD HUMMEL

an den Auftritten und so besucht er

wird bis zum „coolen“ Alter tat-

sächlich als Respektsperson gesehen

in seinem Bischofsornat, in Beglei-

tung von Knecht Ruprecht und vor-

allem dem Goldenen Buch – Kinder

können es kaum fassen, wie er das

alles wissen kann, was da drinnen

steht. Allerdings sehen sie auch ver-

damm genau hin und bemerken

schon mal: „Das war gar nicht der

Nikolaus, da hat die Jeans unten

weigert sich strickt, Kinder vor der

versammlung Familie herabzuset-

weisen, zum Beispiel, wenn er ein di-

respekt will Abtmayr auf keinen

Fall mit Furcht gleichsetzen: „Der

Besuch des Nikolaus muss ein posi-

tives Erlebnis sein“, steht für ihn

fest – auch, wenn Eltern das gele-

gentlich anders sehen und die Kin-

der offenbar tagelang eingeschlich-

sein.“

„Der Besuch des Nikolauses muss ein positives Erlebnis sein.“

Gerhard Abtmayr

tert haben wie in dem Fall, als er das

Kind widernd unter der Eckbank

antrat. Oder wenn die Plus-Minus-

Liste eine starke Schlagseite hat mit

nur einem positiven und unzähligen

negativen Punkten. Dann arbeitet er

an Ort und Stelle mit den Kindern

deren Stärken heraus; der Vorsatz,

Erfolge auszubauen, ist ihm ohnehin

wichtiger, als auf den Schwächen

herumzureiten. Grundsätzlich

hatte er aber nur Augen für seine

Kindern, die dem Nikolaus mit

wie drei andere Nikolause immer

noch jedes Jahr acht bis neun Fami-

lien und ist nach wie vor gut vorbe-

reitet mit namentlich gekennzeich-

neten Geschenken und Listen zu

den Stärken und Mankos, die ihm

die Eltern vorher zuspielen. Nicht

alle Punkte hält er den Kindern

dann auch vor, was gelegentlich von

den Eltern moniert wird. Aber er

weigert sich strickt, Kinder vor der

versammlung Familie herabzuset-

weisen, zum Beispiel, wenn er ein di-

respekt will Abtmayr auf keinen

Fall mit Furcht gleichsetzen: „Der

Besuch des Nikolaus muss ein posi-

tives Erlebnis sein“, steht für ihn

fest – auch, wenn Eltern das gele-

gentlich anders sehen und die Kin-

der offenbar tagelang eingeschlich-

sein.“

ter haben wie in dem Fall, als er das

Kind widernd unter der Eckbank

antrat. Oder wenn die Plus-Minus-

Liste eine starke Schlagseite hat mit

nur einem positiven und unzähligen

negativen Punkten. Dann arbeitet er

an Ort und Stelle mit den Kindern

deren Stärken heraus; der Vorsatz,

Erfolge auszubauen, ist ihm ohnehin

wichtiger, als auf den Schwächen

herumzureiten. Grundsätzlich

hatte er aber nur Augen für seine

Kindern, die dem Nikolaus mit

wie drei andere Nikolause immer

noch jedes Jahr acht bis neun Fami-

lien und ist nach wie vor gut vorbe-

reitet mit namentlich gekennzeich-

neten Geschenken und Listen zu

den Stärken und Mankos, die ihm

die Eltern vorher zuspielen. Nicht

alle Punkte hält er den Kindern

dann auch vor, was gelegentlich von

den Eltern moniert wird. Aber er

weigert sich strickt, Kinder vor der

versammlung Familie herabzuset-

weisen, zum Beispiel, wenn er ein di-

respekt will Abtmayr auf keinen

Fall mit Furcht gleichsetzen: „Der

Besuch des Nikolaus muss ein posi-

tives Erlebnis sein“, steht für ihn

fest – auch, wenn Eltern das gele-

gentlich anders sehen und die Kin-

der offenbar tagelang eingeschlich-

sein.“

ter haben wie in dem Fall, als er das

Kind widernd unter der Eckbank

antrat. Oder wenn die Plus-Minus-

Liste eine starke Schlagseite hat mit

nur einem positiven und unzähligen

negativen Punkten. Dann arbeitet er

an Ort und Stelle mit den Kindern

deren Stärken heraus; der Vorsatz,

Erfolge auszubauen, ist ihm ohnehin

wichtiger, als auf den Schwächen

herumzureiten. Grundsätzlich

hatte er aber nur Augen für seine

Kindern, die dem Nikolaus mit



Nikolaus Gerhard Abtmayr stellt in seinem Ornat eine Respektsperson dar, der die Kinder übers Jahr bereitwillig Folge leisten. Ohne Knecht Ruprecht geht es aber freilich nicht – wer trägt die ganzen Geschenke?
Foto: Lettenmeier